

Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke
Magold und Freudenstadt.

Im Verlag der Vischer'schen Buchdruckerei.

Nro. 25. Montag den 26. März 1827.

Verfügungen der Königl. Bezirks-
Behörden.

Oberamt Magold.

Magold. [Öffentliche Kunst- und Industrie-Ausstellung zu Stuttgart im April 1827.] Den früheren Bekanntmachungen zu Folge wird in der K. Residenz-Stadt Stuttgart wiederum eine öffentliche Kunst- und Industrie-Ausstellung Statt finden, welche am 23. April eröffnet werden wird.

Es werden daher die Künstler, Fabrikanten und Gewerbsleute des Oberamts-Bezirktes eingeladen, an dieser Ausstellung durch Einlieferung gelungener Kunstwerke, neuer Erfindungen, ausgezeichnete technischer Arbeiten und Fabrikate Theil zu nehmen, jedoch mit der Beschränkung, daß nur vollendete Produkte der Industrie, nicht aber Maschinen, welche die Produktion selbst erst befördern sollen, zugelassen werden, weil für die letzteren das landwirthschaftliche Fest oder die Preis-Concurrenz bei der Central-Stelle des landwirthschaftlichen Vereins vorbehalten bleiben.

Die Einlieferungen müssen so geschehen, daß die Schaustücke längstens bis auf den 17. April beisammen sind, damit sie noch gehörig geordnet und zweckmäßig aufgestellt werden können.

Alle Eingaben werden an den Herrn Schloßverwalter Wolff eingeschickt, welcher sie mit der größten Sorgfalt aufstellen, und bis zu ihrer Zurücksendung behandeln wird.

Bei der Einsendung wird auf einem beigelegten Blatte der Name und Wohnort des Verfertigers deutlich aufgeschrieben, und auf die Eigenthümlichkeit, Neuheit und den Zweck der Fabrikate aufmerksam gemacht, wobei, wenn es nöthig ist, bemerkt wird, ob der Stoff aus einem vaterländischen Produkt besteht.

Sehr erwünscht wird es der Regierung seyn, wenigstens von den ins Große arbeitenden Fabrikanten und Handwerkern, neben der erwähnten Beschreibung ihrer Fabrikate zugleich nähere Notizen über den Betrieb ihrer Fabrikation in merkantilischer und technischer Beziehung, über die bisherigen Erfolge ihrer Bemühungen, und über die Hindernisse, welche denselben im Wege stehen, zu erhalten, um hievon bei Berathung der Mittel und Wege zu Beseitigung der einer weitern Entwicklung der Industrie entgegenstehenden Schwierigkeiten sachdienlichen Gebrauch machen zu können.

Wenn Fabrikanten und Handwerker bei dieser Gelegenheit Muster von ihren Fabrikaten, welche sich zur Aufbewahrung eignen, und ohne besondere Opfer entkehrt werden können, zu einer Samm-

lung von vaterländischen Industrie-Produkten beischließen wollten, so würde es ihnen selbst von Nutzen seyn, indem sie hier gesammelt, und bleibend aufgestellt werden sollen, so daß Einheimische und Fremde sich fortwährend zu gleicher Zeit mit den Waaren und den Verfertigern bekannt machen können.

In Absicht auf die bildenden Künste werden nicht nur die Künstler selbst ersucht, ihre vorrätigen Arbeiten zur Ausstellung zu bringen, sondern auch die Besitzer vaterländischer Kunstwerke gebeten, ihre ausgezeichneteren von Württembergern verfertigten Kunst-Gegenstände aus der neuern Zeit, dem Publikum auf diesem Wege zur Anschauung zu bringen.

Da die Kunst-Ausstellung keinen andern Zweck hat, als die vorzüglicheren Erzeugnisse des vaterländischen Kunst- und Gewerbe-Fleißes im Ganzen und in seinen einzelnen Zweigen kennen zu lernen, Verdienste zur allgemeinen Auerkenntniß zu bringen, Racheiferung zu veranlassen, und Talente zu wecken, so dürften manche Bedenklichkeiten, welche öfters bei Mittheilung von Kunst-Gegenständen, namentlich von Porträts Statt finden, hinwegfallen, indem hier nur das Verdienst des Künstlers, nicht das Porträt als solches, oder der Familienwerth desselben in Betracht gezogen wird.

Seine Königl. Majestät haben wiederum gnädigst erlaubt, daß die in Höchst Ihrem Eigenthum befindlichen, früher nicht ausgestellten Werke vaterländischer Künstler, gleichfalls zur Ausstellung gebracht werden dürfen.

Der Zutritt zu diesen Ausstellungen ist Morgens von 10—12 Uhr und Nachmittags von 2—5 Uhr geöffnet.

Magold, den 25. März 1827.

K. Oberamt.

Kameralamt Neuthin.

Neuthin. [Haus-Verkauf.] Durch die Auslösung des Diakonats in Haiterbach, ist das dortige Diakonats-Haus entbehrlich geworden, und deshalb auf höheren Befehl zum Verkauf ausgesetzt.

Am Donnerstag den 29. d. M. Vormittags 10 Uhr wird nun ein Versuch zum Verkauf zur künftigen Bewohnung und zum Abbruch desselben vorgenommen werden, wozu man die Liebhaber auf das Rathhaus in Haiterbach mit der Bemerkung einladet, daß auswärtige — dem Kameralamt nicht bekannte Kaufs Liebhaber von dem Hause inzwischen Einsicht nehmen können, und mit Vermögens- und Prädikats-Zeugnissen sich ausweisen müssen.

Neuthin, den 15. März 1827.

K. Kameralamt.

Bähler.

Außeramtliche Gegenstände.

Magold. [Vermiste Schnupf-Tabaks-Dose.] Bei einer am 14. Januar d. J. Nachmittags von Wildberg nach Emmingen stattgefundenen Schlitten-Partie, ist einem Schnupfer eine Dose abhanden gekommen, die sich seither nicht wieder bei ihrem rechtmäßigen Eigenthümer eingefunden hat.

Da alle zu deren Wiederbeischaffung, seither durch Privat-Correspondenz, angewendeten Mittel ein unbefriedigendes Resultat lieferten, an der Beifindung der Dose aber viel gelegen ist; — als wird nach derselben folgender Steckbrief erlassen:

Signalement.

Die Dose ist rund, höchstens $1\frac{1}{2}$ Zehntel alt, $5\frac{1}{2}$ Zoll 2 Linien im Durchmesser breit, $\frac{1}{2}$ Zoll 3 Linien hoch; der Grund ist schwarz lackirt, die Composition Papiermaschinen. Auf dem Deckel ist in sigen-

der Stellung ein Ausschuß der Gräthwinkler Bürgerschaft an einem, mit einem Budele-Brandenwein, besetzten Tische abkonterseht, von der die erste Figur, ein feißter Bauer, mit weißen Strümpfen, gelben Hosen, rother Jacke, bloßem Halse, weißbaumwollener Schlafmütze — in der rechten Hand eine kölnische Tabackspfeife zum Maul führend, und mit der linken eine Bierflasche an die Seite haltend, in sitzender Stellung, den linken Fuß ausgestreckt, den rechten aber winkelförmig gebogen, und den linken Arm auf die Banklehne gestützt, im Vordergrund zu sehen ist. Von den Körpern seiner zwei Nachbarn sind nur die lachenden und zahnblöckenden Gesichter sichtbar, die 4te Figur stellt den Syndicus vor, welcher den Inhalt einer in seiner Hand haltenden Schrift, der Gesellschaft erklärt. Die 5te Figur stellt einen Juden dar, welcher die beiden Ellenbogen auf dem Tische aufstemmt, und mit den Händen seinen Kopf an den beiden Kinnladen unterstützt; neben ihm der Schulmeister in sprechender Stellung mit dem Syndicus; die 7te Figur regt das — von dem Arm unterstützte Gesicht aufmerksam gegen den Syndicus, als wollte er ihm die Worte vom Maul auffangen; vor ihm auf dem Tische liegt eine kölnische Pfeife, und in seiner linken Hand hält er ein Brandenwein-Glas.

• Wem diese Dose zu Gesicht kommt, der wird gebeten, sie zu arreiren, und wohlverwahrt gegen Erstattung der Unkosten und ein passables Trinkgeld bei der Expedition dieses Blattes, abzugeben.

Sokrates, der große Weise Griechenlands hatte, wie bekannt, ein sehr böses Weib, Namens Kantippe. Als einst dessen Schüler Alcibiades ihr Schelten ohne Ende unerträglich fand, sagte der Weltweise :

Wie, Alcibiades, kannst du es auch nicht ertragen, wenn Gänse schnattern.

Nur dieses Wenige auf unreife Ausfälle gewisser Personen, namentlich auf die am letzten S. im L.

von
P. N.

Wöchentliche Frucht-, Fleisch- und Brod-Preiße.

In N a g o l d,
den 24. März 1827.

Dinkel	1 Schfl.	4 fl. 12 fr.	3 fl. 56 fr.
Haber	1 Schfl.	3 fl. 12 fr.	3 fl. — fr.
Kernen	1 Sri.	. . . . .	— fl. — fr.
Roggen	1 —	. . . . .	— fl. 46 fr.
Erbfen	1 —	. . . . .	— fl. — fr.
Linfen	1 —	. . . . .	— fl. 40 fr.
Bohnen	1 —	. . . . .	— fl. 40 fr.
Gersten	1 —	. . . . .	— fl. 43 fr.

Fleisch-Preiße.

Rindfleisch	. . . . .	1 Pfund	5 fr.
Hammelfleisch	. . . . .	1 —	5 fr.
Schweinefleisch mit Speck	. . . . .	1 —	7 fr.
— ohne —	. . . . .	1 —	6 fr.
Kalbfleisch	. . . . .	1 —	5 fr.

Brod-Taxe.

Kernenbrod	. . . . .	8	— 16 fr.
1 Kreuzerweck schwer	. . . . .	11 1/2	Loth.

In F r e u d e n s t a d t,
den 10. März 1827.

Kernen	1 Schfl.	10 fl. 16 fr.	9 fl. 4 fr.
Roggen	1 —	. . . . .	6 fl. 56 fr.
Gersten	1 —	. . . . .	6 fl. 48 fr.
Haber	1 —	3 fl. 15 fr.	3 fl. 2 fl. 50 fr.

den 17. März 1827.

Kernen	1 Schfl.	10 fl. 8 fr.	9 fl. 36 fr.
Roggen	1 —	. . . . .	6 fl. 56 fr.
Gersten	1 —	. . . . .	6 fl. 16 fr.
Haber	1 —	3 fl. 16.	9 fr. 3 fl. — fr.



Fleisch-Preise.

Ochsenfleisch	:	1	Pfund	5fr.
Rohfleisch	. . . . .	1	—	4fr.
Schweinefleisch mit Speck		1	—	7fr.
— ohne —		1	—	6fr.
Kalbsteisch	. . . . .	1	—	5fr.

Brod-Taxe.

Kernenbrod	. . . . .	4	Pfund	10fr.
Roggenbrod	. . . . .	4	—	8fr.
1 Kreuzerweck schwer	. . . . .	9	Loth.	

In Altenstaig,

den 21. März 1827.

Dinkel	1	Schfl.	4 fl. 4 fr.	4 fl. 12 fr.
Haber	1	Schfl.	3 fl. 12 fr.	3 fl. — fr.
Kernen	1	Eri.		1 fl. 8 fr.
Roggen	1	—	50. 48 fr.	— fl. 45 fr.
Gersten	1	—	46 fr.	— fl. 50 fr.

Notizen.

aus dem Mantelsack meines Großvaters.

Sage man ja nicht, daß unsere Landleute nicht sorgsam seyen! Stellen sie doch für ihre Gänse besondere Hirten auf, damit die edlen Geschöpfe beschützt und bewacht werden.

Freilich mit den lieben Kindern kann man es so genau nicht nehmen.

Eine eigene Stube — oder auch ein freier Platz, wo die Kinder beisamen wären, und eine eigene Wärterin, welche die Kinder unter ihren Augen behielt, würde für eine Gemeinde eine Ausgabe weiter seyn. Das kleine Kind wird deshalb ohne weitere Obhut eingesperrt, oder muß das größere Kind das kleinere hüten, denn Alles, was arbeiten kann, muß auf dem Felde arbeiten; es mag daraus erfolgen, was will.

Brennt ein Haus ab, so kommt die Affekuranz-Kasse zu Hülfe, und mitleidige Herzen.

Verunglückt ein Kind, so kann der liebe Gott wieder ein Anderes beschlehen. Mit den Gänsen ist es aber nicht so, die affekurirt Niemand.

* * *

In einer Gesellschaft kam man bei Tische darauf zu sprechen, daß es schon Glückseligkeit genug sey, wenn einer sein täglich Brod habe, und daß Ueberflus nicht allemal glücklich mache. Alle stimmten diesem Satz bei, bis auf einen finstern Gelehrten, der gewaltig die Stirn runzelte, und kein Wort dazu sagte. Als er nun gefragt wurde, warum er über die vorgefallenen Reden so verdrießlich sey? und ob er nicht sein tägliches Brod habe? — Mein tägliches Brod hab ich wohl, sagte der Dichter, aber die Auslegung fehlt mir. Denn in der Bitte steht: was ist täglich Brod? Antwort: Alles, was zur Lebensnahrung und Nothdurft gehört, als Essen, Trinken, Kleider, Schuhe, Haus, Hof, Geld, Gut, fromm Gemahl, fromme Kinder und dergleichen. Das letzte fehlt mir nun alles; denn ich habe kein Geld und ein böses Weib.

Charade.

Ein Paar thront in den lichten Höh'n,
Wo sie des Höchsten Antlik seh'n,
Umstrahlet von dem hehrsten Glanz,
Verlier'n sie sich in Anschau'n ganz.
Auch stellt sich in dem Worte dar
Ein Mann er dachte tief und klar.
Und in dem Fach, das er gelehrt,
Hat Wiß und Scharfsinn er bewährt.